

# Vom Schießplatz auf die Röthenbacher Bühne

Großer Beifall für das Heeresmusikkorps Veitshöchheim, das ein Konzert zugunsten der Mittelschule gab

Einen Ohrenschaus für Liebhaber von Militärmusik hat das Heeresmusikkorps Veitshöchheim geboten, das auf Einladung der Geschwister-Scholl-Mittelschule in der Röthenbacher Karl-Diehl-Halle auftrat. Bei sommerlichen Temperaturen heizte das Orchester mit schneidiger Marschmusik, aber auch mit Swing und Musicalmelodien den vielen Zuhörern im Saal noch zusätzlich ein.

Die Geschwister-Scholl-Mittelschule in Röthenbach beweist ihre Liebe zur musikalischen Förderung schon seit Jahren durch eigens einstudierte Schülermusicals und unterschiedlichste Konzerte. Das brachte Fachlehrer Markus Raab, der selbst jahrelang im Musikkorps gespielt hat, auf die Idee, die rund 50 Musiker des Heeresmusikkorps Veitshöchheim nach Röthenbach einzuladen.

Rektor Roland Pecher begrüßte das Ensemble und dessen Leiter, Oberstleutnant Roland Kahle. Er bedankte sich bei den Musikern dafür, dass deren kostenloser Auftritt es ermöglichte, den durch den Verkauf der Eintrittskarten erzielten Erlös für soziale Zwecke auszugeben. Der Schulleiter versprach gleichzeitig, dass die Besucher „Musik allererster Güte“ zu hören bekommen – und er behielt recht.

## Märsche rund um Luftschiffe

Im ersten Teil des Konzerts war typische Militärmusik mit Märschen und symphonischen Dichtungen zu militärischen Themen zu hören. Den Militärmarsch „Graf Zeppelin“ von Carl Teike und anschließend „Luftschiff Hindenburg“ beherrschte das Orchester bravourös. Zudem stellten die Musiker die Katastrophe der Hindenburg, bei der das 246 Meter lange Luftschiff mit 40 Menschen an Bord in Flammen aufging, nach.

Oberstleutnant Kahle führte mit informativen und gleichermaßen launigen Texten durch das Programm



Kurz vor ihrem Auftritt in der Karl-Diehl-Halle hatten die Mitglieder des Veitshöchheimer Heeresmusikkorps ihre Schießfertigkeiten trainiert – mit ihren Gewehren können sie offensichtlich ähnlich gut umgehen wie mit ihren Instrumenten. Foto: Brinek

und stellte die einzelnen Musikstücke vor. Mit dem Präsentiermarsch des Zarenregiments Preobraschenski sowie einem selten gespielten kaukasischen Stück und dem Marsch „Frei weg“ ging es in die Pause. Bei diesen Werken gab es für die Kenner auch beachtliche Soli von Fagott und Querflöte zu hören.

## Musiker sind treffsicher

Oberstleutnant Kahle sorgte für allgemeine Erheiterung, als er erzählte, dass seine Musiker gerade direkt vom Schießplatz kämen, denn auch sie bräuchten eine diesbezüg-

liche Ausbildung. Dabei verriet er, dass seine Kameraden bestimmt keine guten Schützen, ihre Ergebnisse aber überraschend achtbar gewesen seien. Sein Resümee brachte ihm Applaus ein: „Also so schlecht können unsere Waffen doch nicht sein!“

Im zweiten Teil des Konzerts wurde es leichter und beschwingter. Das Orchester spielte die schönsten Melodien aus dem Musical „Elisabeth“ und den österreichischen Marsch-Hit „Unter dem Doppeladler“ sowie einen längeren Part Swing und Beat. Hier zeichnete sich besonders der Bandsänger Markus Lenhardt

aus, der Songs von Sting oder Elvis gekonnt und doch mit eigener Note zu Gehör brachte. Mit dem Marsch „Alte Kameraden“ als Zugabe und der Nationalhymne, die das Publikum stehend mitsang, endete das Konzert schließlich.

## „Fulminanter Abend“

Es war ein gelungener Auftritt, den Rektor Roland Pecher mit den Worten kommentierte: „Ein fulminanter Abend, der hochklassige Musik brachte.“ Sein Dank an alle ging im rauschenden Applaus der Besucher unter. HANS BRINEK

# Jacky Dumée trifft Miss Mara

Travestieshow in Lauf

Jacky Dumées Auftritte in der Lauffer „Glückserie“ sind regelmäßig ausverkauft. Für eine Show, bei der der Travestiekünstler an diesem Freitag um 19.30 Uhr gemeinsam mit Miss Mara auf der Bühne steht, gibt es noch Karten.

Jacky Dumée und Miss Mara versprechen einen Abend mit Komik und Livegesang. Eine schillernde Travestieshow also, bei der die beiden Originale mit spitzer Zunge loslegen. Karten lassen sich unter [www.glueckserie.de](http://www.glueckserie.de) reservieren oder telefonisch unter 09123/9990069.

## Wiedersehen mit Karl-Heinz

Sketch-Comedy am Sonntag

Andrea Lipka und Jürgen Morlock alias Gisela und Karl-Heinz stehen am Sonntag, 11. Juni, wieder gemeinsam auf der Bühne der „Glückserie“.

„Endlich?! Fünfzig!“ heißt das Programm der beiden Kabarettisten, die mit „Silberhochzeit“ die größten Erfolge feierten. Karten gibt es unter [www.glueckserie.de](http://www.glueckserie.de) oder telefonisch unter 09123/9990069.

## Die Königin der Instrumente

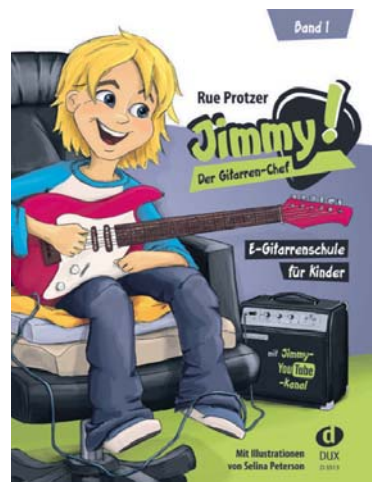
Mozart auf Weißenhofer Orgel

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart erklingen am Sonntag, 11. Juni, um 17 Uhr in der Weißenhofer Klosterkirche.

„Die Orgel ist die Königin aller Instrumente“, zitiert Organist Thomas Köhler den Komponisten – darum, so Köhler, spiele er Mozart-Werke. So erklingen das „Ave Verum“ und die „Kleine Nachtmusik“.

## Jimmy erklärt die E-Gitarre

Lehrbücher von Rue Protzer



Rue Protzer, Gitarrenlehrer an der Sing- und Musikschule Lauf, hat eine E-Gitarrenschele für Kinder erarbeitet: Band 1 und 2 der Serie „Jimmy! Der Gitarren-Chef“ ist gerade erschienen.

Die E-Gitarrenschele richtet sich speziell an Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren. „Jimmy! Der Gitarren-Chef“ ist eine Serie – neben den beiden ersten Bänden gibt es einen Band mit Weihnachtsliedern.

Lange Zeit war Lehrmeinung, dass Kinder zuerst mit der klassischen, akustischen Gitarre beginnen sollten, ehe sie zur E-Gitarre wechseln. Inzwischen gibt es aber E-Gitarren in allen Größen und Preisklassen, also ist der „Direkteinstieg“ kein Thema mehr.

Mit „Jimmy!“ präsentiert Protzer, der unter anderem mit der Gruppe „Rue de Paris“ auch international auftritt, nach eigenen Angaben die erste E-Gitarrenschele für Kinder ab sechs Jahren.

Zusätzlich gibt es einen Video-Wettbewerb, der vom Gitarrenhersteller Ibanez unterstützt wird. Teilnehmen kann, wer maximal 14 Jahre alt ist. Die besten Gitarrenvideos finden sich anschließend im YouTube-Kanal „Jimmy! Der Gitarren-Chef“ wieder. Weitere Informationen unter [www.gitarren-chef.de](http://www.gitarren-chef.de) im Internet.

# „Applaus“: 21 Ballett- und Tanzschulen im Wettbewerb

Nachwuchstänzer zeigen ihr Können bei einer internationalen Veranstaltung in der Karl-Diehl-Halle in Röthenbach



Die Bühne und die Herzen der Zuschauer eroberten vor allem die Kleinsten, die Sieben- bis Zehnjährigen.

Fotos. Jahn

Beim neunten Ballett- und Tanzwettbewerb „Applaus“ in der Karl-Diehl-Halle in Röthenbach haben Kinder und Jugendliche fünf Stunden lang Tanzkunst geboten.

Insgesamt 21 Ballett- und Tanzschulen aus Deutschland, Georgien und Weißrussland hatten ihre Schülerinnen in die Pegnitzstadt geschickt.

Der Ballettwettbewerb, der wie zuvor im Februar als Internationales Jugend-Tanztalent-Festival „Applaus für die Integration“ stattfand, war wieder von „Jugend Bildung bilingual e.V.“ gemeinsam mit Elena Sopikova von der Ballettschule „Elena“ organisiert worden.

Im Namen des Veranstalters und Medienpartners, der interkulturellen Zeitschrift „Resonanz“, begrüßte

Oxana Strobel vom Nürnberger Integrationsrat alle 180 Kinder und Jugendliche und deren Angehörige, die teilweise aus Tiflis und Witebsk kommen, eine weite Anfahrt auf sich genommen hatten, um dabei zu sein.

Eine professionelle Fachjury – Alfija Gareeva (St. Petersburg), Gabriella Gilardi (Augsburg), Rosa Maria Pace, Gaëtan Pires (Prag) wie auch Juryvorsitzender Jaroslav Slavicky – bewerteten 86 tänzerische Beiträge und achteten besonders auf Musikalität und Ausdruck, Technik, Choreographie und das Gesamtbild. Die graziösen Ballett-Eleven tanzten im Solo, Duett, Trio, Quartett oder in der größeren Gruppe und präsentierten dem Publikum eine Mischung aus Showtanz, Modern, Hip Hop, Folklore und Klassik.

Unbeschwert und „leicht wie eine Feder“ eroberten die kleinsten Tänzerinnen die Bühne und die Herzen der Zuschauer. Einen ersten Platz bei den Minis



Klassischer Spitzentanz war ebenso zu sehen wie Hip Hop oder Showtanz.

(7 bis 10 Jahre) erreichte die Kindergruppe vom Tanzensemble Regenbogen aus Berlin mit „Balalaika“ und das Quartett der Ballettschule Etoile, Leipzig, mit „Frühlingswalzer“.

Zu den Erstplatzierten bei den Kindern (11 bis 14 Jahre) zählte mit „Having Fun“ eine Tanzgruppe der Dance School Belka, Weißrussland. Siegreich in der Kategorie Folklore war die Tanzschule Natalie aus Stuttgart, als Quartett beim „Moldawischen Tanz“ und mit dem „Neapolitanischen Tanz“ aus dem Ballett „Schwanensee“, dargeboten von Laura Saprovov.

Wer kennt nicht das 1877 aufgeführte „Schwanensee“? Plakativ zierte es auch das Bühnenbild in der Karl-Diehl-Halle, um an das vor 140 Jahren entstandene berühmte Tanzmärchen zu erinnern, in dem Prinz Siegfried sich in Odette verliebt, die aber vom Zauberer Rotbart in einen weißen Schwan verwandelt wurde.

„Schwanensee“ gehört zum Standardrepertoire und inspirierte auch bei „Applaus“ die Junioren (15 bis 18 Jahre) zu Höchstleistungen. „Tschai-kowsky Variation“ brachte Maika Nakayama von Mind and Dance, Nürnberg, den ersten Platz, ebenso Marie Matschie von TanzScene Bautzen mit „Variation aus Le Corsaire“. Eine Formation der Tanzschule Dirksen aus Frankfurt gewann mit „Rumänischer Horb“. G. JAHN